



Frédéric d' Ard mit Hund Pippo neben einer Skulptur aus Carrara- und PIETRASANTA-Marmor im Vorgarten seines Hauses

Skulpturen von Frédéric d' Ard:

Voller Ruhe und Poesie

1980 kam Frédéric d' Ard von Rumänien nach Deutschland. Der Bildhauer und Künstler fertigt hauptsächlich Skulpturen – bevorzugt aus LAASER- oder Carrara-Marmor. Organische und abstrakt-stilisierte Formen, die klassische Antike und der weibliche Körper sind Frédéric d' Ards zentrale Themen.

Der 73-jährige Bildhauer und Künstler, Sohn eines Deutschen und einer Griechin, wurde 1935 in Bukarest geboren. Dort lebte er bis 1980, bevor er mit seinem Kind Julius nach Deutschland immigrierte. Die ersten Jahrzehnte verbrachten Vater und Sohn gemeinsam in Würzburg. 2004 zog Frédéric d' Ard ins nördliche Unterfranken nach Wermerichshausen bei Münnerstadt, wo er seitdem wohnt und arbeitet. Seine neue Heimat hat der Künstler schätzen und lieben gelernt. »Hier habe ich meine innere Ruhe gefunden – und den passenden Mikrokosmos, um gestalterisch zu arbeiten.

Man bekommt mal eine Zucchini über den Zaun gereicht und wenn das Auto kaputt geht, ist auch gleich jemand zur Stelle«, freut sich der Bildhauer. Zusammen mit Kater Asrael und Pippo, einer Kreuzung aus deutschem Mops und Jack Russell, lebt er in einem ehemaligen Bauernhaus; seine Lebensgefährtin wohnt in Randersacker bei Würzburg. Bis das Bauwerk ein »Traumhaus« war, musste Frédéric d' Ard jedoch viele Arbeitsstunden in den Umbau investieren. Aber es hat sich gelohnt – der frühere Schweinestall ist nun eine Galerie, die Bruchscheune sein Atelier bzw. seine Werkstatt.

Handwerk ist das A und O

Besuch bekommt der Bildhauer nach wie vor von langjährigen Kunden, aber auch von neuen potentiellen Käufern. Und natürlich von seinen Schülern, die u. a. an der Akademie der Bildenden Künste in München studieren. Die Lehre hat sich im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Standbein des Künstlers entwickelt. Ob Mappenvorbereitung, Anfängerkurs oder Intensivunterricht – in Kleingruppen lernen Frédéric d' Ards Schüler v. a. handwerkliche Fertigkeiten. Diese werden an manchen Hochschulen kaum noch vermittelt. »Lieber werden Keramiker oder Schweißer angenommen, die

KURZINFO:

Frédéric d' Ard
Seubrigshausenerstr. 4
97702 Münnerstadt-Wermerichshausen
Tel.: 097 66/94 04 34
Fax: 097 66/94 04 34
info@fredericdard.de
www.fredericdard.de



Weibliche Körper dominieren unter den Skulpturen im Atelier.

schon über gewisse handwerkliche Fähigkeiten verfügen«, ist Frédéric d'Ards Erfahrung.

Das war in seiner eigenen Ausbildung anders. Er studierte von 1957 bis 1963 an der Kunsthochschule N. Grigorescu in Bukarest Bildhauerei bei Prof. Constantin Barasky. Die Vermittlung von handwerklichem Können stand hier fraglos im Mittelpunkt. »Eine Idee ist nichts ohne das entsprechende Handwerk«, davon ist der Bildhauer überzeugt. »Man muss fähig sein, zu beurteilen, ob ein Entwurf realisierbar ist und ihn dann auch umsetzen können. Denn erst die Bearbeitung verleiht einem Stein seinen eigentlichen Wert«. Frédéric d'Ards Vorbilder sind der Österreicher Alfred Hrdlicka und der Engländer Henry Moore – beide Bildhauer und Zeichner. Hrdlicka arbeitet in seinen Skulpturen, Gemälden und Grafiken figurativ-expressiv und verzichtet bewusst auf jegliche Art ungenständlicher Bildsprache. An Moore bewundert d'Ards seine organische



»Komposition« aus Carrara-Marmor, 53 cm

Formenwelt und seine großen, abstrakten Skulpturen, die meist Frauen darstellen. Mit den Künstlern verbindet Frédéric d'Ards u. a. die große Liebe zur dritten Dimension: »Ein Bild muss Plastizität vortäuschen, bei einer Skulptur ist sie automatisch vorhanden. Dafür hat sie einen ständig wechselnden Hintergrund, so dass sie rund um perfekt sein muss.«

Stein ist lebendig und warm

Naturstein als Material empfindet der Bildhauer als lebendig, fleischig und warm. Man könne ihn so polieren, dass er wie weiche Haut anmutet, die man berühren und streicheln möchte – mit den Händen, die bekanntlich mehr sehen als unsere Augen. »Organoleptische (Sinne und Organe berührende) Erfahrungen sind nur mit Skulpturen möglich, nicht im zweidimensionalen Raum«, meint der Bildhauer. Was Naturstein außerdem auszeichnet ist seine Beständigkeit. »Er verrottet nicht und gibt einem so die Sicherheit, unsterblich zu sein. Denn jemand lebt nur so lange, wie man über ihn bzw. seine Arbeit spricht«, glaubt Frédéric d'Ards. Ihn reizt die Aufgabe, absoluter Unformigkeit eine Gestalt zu geben. Habe ein Künstler eine bestimmte Idee, so sei es an ihm, den entsprechenden Stein für ihre Umsetzung auszuwählen. Dieser müsse sich dann der Inspiration des Künstlers fügen. »Man fragt keinen Stein: Stein, was willst du werden?«, meint der Bildhauer.

Frédéric d'Ards hat eine Vorliebe für LAASER-Marmor – in seinen Augen der weißeste und kompakteste Marmor überhaupt. Er fährt regelmäßig

STOCCHEROMarcello
M a r m i T r a v e r t i n i

Die Firma

Stocchero Marcello

aus S.Ambrogio

Valpolicella Verona

arbeitet seit 1966

im Natursteinbereich

auf dem

In- und

Auslandsmarkt.

STOCCHEROMarcello
M a r m i T r a v e r t i n i



STOCCHEROMarcello

37015 S. Ambrogio di Valp. (Verona)
Tel. +39 045 7732022 - Fax +39 045 7732909
E-mail: info@stocchero.it - www.stocchero.it



Die Galerie im ehemaligen Schweinestall



Frédéric d' Ard bei der Arbeit

selbst zum Bruch und kauft seine Steine dort im Werk. Manche holt er sich auch von der »Resthalde« – und verwendet sie u. a. für seine Schüler. Auch in Carrara, Belgien oder den Ardennen sucht er fachmännisch seine Werkstoffe aus. Mit Augen und Händen ertastet er die Festigkeit, studiert die Maserung und untersucht die formalen Möglichkeiten des noch rohen Steins. Oft entsteht die fertige Skulptur dann bereits vor seinem geistigen Auge. Durch die ständige Zwiesprache mit dem Material bei der Bearbeitung stößt d' Ard je-

doch manchmal auf verborgene Einschlüsse o. Ä., die eine Planänderung erfordern. Schlag um Schlag entwickelt sich so die vom Künstler gewollte und dem Stein gemäße Form.

Klassische Ruhe voller Poesie

Zentrale Themen Frédéric d' Ards sind abstrakt-stilisierte und organische Formen, die klassische Antike und der weibliche Körper. Dabei orientiert er sich in seiner Formensprache u. a. am Jugendstil und lässt sich von der hohen Kunst der Arabesken und der

»sich verfolgenden Linie« inspirieren. Auch die abstrakte Kunst beeinflusst sein Schaffen. Sie sei einerseits aufs Wesentliche reduziert, stecke aber andererseits voller Geheimnisse, erläutert der Künstler. Mit ihr sei ein ständiger Dialog möglich, während dekorative Arbeiten keinen Inhalt vermittelten, sondern nur sich selbst genügten.

Immer wieder gestaltet Frédéric d' Ard Köpfe mit Vorbildern aus der griechischen Mythologie oder der Welt der Etrusker. Auch schlanke Stellen von variierender Gestalt entstehen unter den Händen des Bildhauers. Sie faszinieren durch die Vielzahl an Formen, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln ergeben. D' Ards Lebensthema ist der weibliche Körper, der in Form des Torsos für ihn die vollendetste Form der Schöpfung darstellt. Er wird nicht müde, ihn auf immer wieder neue Weise in Stein abzubilden: mal in seinen Rundungen stark überzogen, mal knabenhaft schlank. Gerade diese Figuren möchte man am liebsten berühren und ihre Form mit den Händen nachzeichnen. Lässt man sich auf sie ein, spürt man die von ihnen ausgehende, abgeklärte, geradezu klassische Ruhe voller Poesie.

Für die Zukunft wünscht sich Frédéric d' Ard, seine schöpferische Kraft und innere Ruhe zu behalten und weiterhin mit und von seiner Arbeit leben zu können – mit allem, was dazugehört. Ab und zu träumt er davon, dass eine seiner Skulpturen zum Leben erwacht und das Wort an ihn richtet. Was sie dann wohl sagen würde? Vielleicht: »Ich bin perfekt.«

Susanne Storath

ZUR PERSON:

Frédéric d' Ard wurde 1935 als Friedrich Wilhelm Schuller in Bukarest geboren. Nach dem Beginn eines Architekturstudiums verbrachte er wegen seines anti-kommunistischen Engagements fünf Monate in politischer U-Haft und erhielt Universitätsverbot. Daraufhin schlug er sich viereinhalb Jahre als Sänger und Tänzer am Revuetheater durch. Über Punzi Barasky, eine Freundin, lernte der junge Mann schließlich ihren Vater, den Bildhauer Prof. Constantin Barasky, kennen. Dieser gab Frédéric d' Ard die Chance, in seinem Atelier mitzuarbeiten und finanzierte ihm von 1957 bis 1963 das Bildhauerstudium an der Kunsthochschule N. Grigorescu. Danach verdiente Frédéric d' Ard sein tägliches Brot als freischaffender Künstler. Trotz seines Erfolgs entwickelte sich der Wunsch, das Land zu verlassen. Ein Fluchtversuch scheiterte jedoch. Dank seiner regelmäßigen Bittbriefe, die u. a. an den rumänischen Präsidenten Ceaușescu und den deutschen Bundeskanzler Schmidt gerichtet waren, durfte er im Juni 1980 mit seinem Sohn Julius nach Deutschland ausreisen. Beide landeten in Würzburg, wo ein Messebaubetrieb den Vater bald als technischen Leiter anstellte. Nach einem Jahr machte sich Frédéric d' Ard als Architekturmodellbauer selbst-

ständig und kaufte sich Werkzeuge und Maschinen, um wieder mit der Bildhauerei anzufangen. Von einem Urlaub nahe Carrara brachte er sich einige kleinere Marmorblöcke mit nach Deutschland – und machte sich ans Werk. 1983 erhielt er von der Schweizer Galerie »Picpus« die Möglichkeit seine Arbeiten in Montreux auszustellen. Bedingung war jedoch ein Künstlername. So wurde aus Friedrich »Frédéric«, gefolgt von den ersten drei Buchstaben des Mädchennamens seiner Mutter »Ardavanis«: Frédéric d' Ard war geboren. Die Ausstellung wurde ein voller Erfolg – acht seiner neun Werke verkaufte er bereits am ersten Tag. Daraufhin mietete sich der Künstler ein eigenes Atelier in Würzburg, wo er über Jahrzehnte seine bildhauerische Arbeit und den Modellbau fortsetzte. Ausstellungen in ganz Europa – von Frankreich über Italien bis nach Deutschland zeigten seine Skulpturen. Auch fanden sich seine Werke bald in Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt sowie Privatsammlungen wieder. Eine Großskulptur steht heute im italienischen Bastia-Umbra. Seit 2004 lebt und arbeitet Frédéric d' Ard in Wermerichshausen. Seine nächste Ausstellung läuft noch bis 30. April im Deutschordenschloss in Münnerstadt.